

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

3. Schadenbrände in Baden im Jahr 1920

[urn:nbn:de:bsz:31-218479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218479)

Bei weitem weniger Bedeutung als die Elektrizität hat das Gas — vor allem für Landgemeinden —. Nur 38 Gaswerke bestehen in Baden. Die kostspieligen Leitungsanlagen beschränken den Wirkungsbereich dieser Werke auf verhältnismäßig kleine Flächen; nur ein Gaswerk, das Verbandsgaswerk Lörrach, beliefert eine größere Anzahl von Gemeinden (11). Im ganzen sind 61 Gemeinden des Landes mit Gas versorgt, von denen 52 Gemeinden zugleich Elektrizität beziehen.

Seit dem Jahr 1920, auf das sich vorstehende Ausführungen beziehen, ist die Elektrizitätsversorgung vor allem durch die vom Staat unternommene und seit der Gründung der Badischen Landeselektrizitätsversorgung A.-G. (Badenwerk) von dieser fortgesetzten Bautätigkeit gewaltig fortgeschritten und ist erreicht worden, daß nach dem heutigen Stand rund 96% aller badischen Gemeinden mit Elektrizität versorgt sind. Insbesondere sind durch das Badenwerk nimmehr auch die großen Lücken im Versorgungsbild des Landes, im Seekreis und im Odenwald fast völlig ausgefüllt. Rechnet man noch die Gemeinden hinzu, die nur mit Gas versorgt sind, so ergibt sich ein Hundertsatz von rund 97 für die Gemeinden, die mit Elektrizität oder Gas versorgt sind.

3. Schadenbrände in Baden im Jahr 1920.

In der letzten Zeit vor Ausbruch des Krieges hat die Zahl der Brände in unserem Land von Jahr zu Jahr zugenommen; während im Jahr 1905 in Baden 2476 Brände festgestellt worden waren, betrug diese Zahl im Jahr 1913 insgesamt 3819. Ein anderes Bild gewährt die Kriegszeit. Durch die Einberufung eines großen Teils der Bevölkerung ins Heer, infolge des Mangels an Heizungs- und Beleuchtungsmaterial und aus anderen Gründen hat die Zahl der Brände in Baden erheblich abgenommen. Im Jahr 1916 betrug sie nur noch 2174, im Jahr 1918 2250. Seit Kriegsende ist die Zahl der Brände wieder in Zunahme begriffen; im Jahr 1919 wurden bereits wieder 3044 und im folgenden Jahr 1920 im ganzen 2899 Brände festgestellt, die sich auf 675 Gemeinden verteilten.

Unter den Bränden überwogen die reinen Fahrnisbrände, deren Zahl im Jahr 1920 1749 ausmachte; Gebäudebrände waren 1150 ausgebrochen. Insgesamt wurden 1924 Gebäude in Mitleidenschaft gezogen, von denen 407 ganz zerstört wurden. Darunter befanden sich 701 Wohnhäuser, 239 gewerbliche Gebäude, 111 Ställe, 75 öffentliche Gebäude, 54 Scheunen und 310 Gebäude, die verschiedenen Zwecken zugleich dienten. Im ganzen wurden bei den Brandunfällen 10 Personen getötet und 27 verletzt.

Ein Drittel sämtlicher Brände — 308 Gebäude- und 689 Fahrnisbrände — war durch fehlerhaften Bau oder durch unvorsichtige Behandlung der Heizungs- und Beleuchtungsanlagen entstanden. Nicht scharf lassen sich hiervon die Brände scheiden, die durch fahrlässige Brandstiftung (242 Brände) oder durch Spielen der Kinder mit Feuer und Licht (110 Brände) verursacht worden waren. Bei 71 Bränden lag vorsätzliche Brandstiftung vor; von diesen entfielen allein 52 auf Landgemeinden mit unter 2000 Einwohnern. Auch die Brände, die durch Blitzschlag entstanden waren, haben vorwiegend Landgemeinden heimgesucht; von den 148 Bränden kamen allein 78 auf Landgemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern. Durch Explosion waren 124, durch Selbstentzündung von Heu, Kohlen usw. 99 und durch Kurzschluß 92 Brände ausgebrochen.

Die Gebäude- und Fahrnisbrände verteilten sich ungleich auf die Stadt- und Landgemeinden. Die meisten Fahrnisbrände (1182) waren in Stadtgemeinden mit über 5000 Einwohnern ausgebrochen, nur 567 in Stadtgemeinden mit weniger als 5000 Einwohnern und in Landgemeinden. Dagegen betrug die Zahl der Gebäudebrände in den größeren Städten nur 496, während in kleinen Stadtgemeinden und in Landgemeinden deren 654 festgestellt wurden. Im ganzen waren also in den größeren Stadtgemeinden 1678 und in den kleineren Städten und Landgemeinden 1221 Brände ausgebrochen.

Die größten Brände des Jahres 1920 waren zwei Fabrikbrände in Radolfzell (im November) und in Bruchsal (im Oktober) und der Brand der Markthalle in Offenburg; die nächstgrößten der Brand eines Tabaklagers in Walldorf (im Dezember), einer Fabrik in Konstanz (im September) und der Brand in Heilingen bei Schwellingen (im Juli).

Unter den Amtsbezirken wiesen die der fünf größten Städte die meisten Schadenbrände auf. Im Amtsbezirk Mannheim waren 519 Brände ausgebrochen, von denen allein 504 auf die Stadt Mannheim entfielen. Im Amtsbezirk Karlsruhe betrug die Zahl der Brände 367 (davon 341 in der Stadt Karlsruhe), in den Amtsbezirken Freiburg 226 (210), Heidelberg 154 (135) und Pforzheim 109 (93). Die geringste Zahl von Bränden wiesen die Amtsbezirke Pfullendorf und Wald-

kirch (je 8), St. Blasien (9) und Adelsheim (10) auf. Weitere Einzelheiten sind aus nachstehender Übersicht zu ersehen:

	Ge- bäude- brände	Fahr- nis- brände		Ge- bäude- brände	Fahr- nis- brände		Ge- bäude- brände	Fahr- nis- brände
Engen	24	11	Staufen	8	8	Etlingen	10	17
Konstanz	44	40	Waldkirch	4	4	Karlsruhe	101	266
Mesßkirch	11	5	Lörrach	16	17	Pforzheim	56	53
Pfullendorf	8	—	Müllheim	14	9	Mannheim	124	395
Stodach	12	6	Schönau	14	4	Schwezingen	11	36
Überlingen	23	9	Schoppsheim	15	6	Weinheim	11	3
Donaueschingen	14	2	Kehl	18	21	Eppingen	9	6
Eriberg	23	11	Lahr	34	37	Heidelberg	59	95
Billingen	35	14	Oberkirch	12	11	Sinsheim	13	12
Bonnndorf	15	—	Offenburg	29	43	Wiesloch	14	23
Säckingen	13	7	Wolfach	13	10	Adelsheim	8	2
St. Blasien	8	1	Achern	9	18	Bogberg	9	4
Waldshut	13	10	Baden-Baden	24	54	Buchen	7	30
Breisach	13	12	Bühl	15	5	Eberbach	6	14
Enmendingen	12	24	Rastatt	36	48	Mosbach	17	21
Ettenheim	14	7	Bretten	5	15	Tauberbischofs- heim	17	13
Freiburg	72	154	Bruchsal	26	76	Wertheim	5	15
Neustadt	13	2	Durlach	14	43			

4. Das Feuerlöschwesen in Baden im Jahr 1921.

Nach einer Sondererhebung des Statistischen Landesamts beträgt die Zahl der freiwilligen Feuerwehren in unserem Land 592, darunter befinden sich 35 Fabrik- und 10 Bahnhoffeuerwehren.

Was die Ausrüstung der Feuerwehren mit Löschgerätschaften anbelangt, so verfügen dieselben allerorts, wo genügend Wasser vorhanden ist, über Saug- und Drucksprizen; deren Zahl beläuft sich im Lande auf 1616. Motorsprizen (28) gibt es nur in den größeren Stadtgemeinden. Feuerwehrautomobile wurden im Berichtsjahre 17 ermittelt, und zwar fünf in Mannheim, je zwei in Karlsruhe und Konstanz und je eine in Heidelberg, Rastatt, Pforzheim, Schönau, Neustadt, Freiburg, Billingen und St. Blasien. Die Sprizen sind mit gutem und reichlichem Schlauchmaterial versehen; die Schlauchlänge für das Land im ganzen betrug rund 244000 Meter. Als Kupplungen für das Schlauchmaterial haben die meisten Gemeinden des Landes noch die Normalverschraubung, doch haben auch in einer großen Zahl von Gemeinden und Städten neuere Systeme Eingang gefunden. Als Steigmateriale sind in großem Umfange noch die sogenannten steifen oder Anstellleitern in Gebrauch, indes sind größere Gemeinden und vor allen Dingen die Städte zum Teil schon lange im Besitz der beweglicheren Maschinenleitern. Die Zahl solcher Leitern hat im Berichtsjahre insgesamt etwa 350 betragen.

5. Die Teuerung in Baden.

Die Verteuerung der allgemeinen Lebensbedürfnisse konnte auch im Vormonat nicht aufgehalten werden, die Preissteigerungen nahmen weiteren Fortgang.

Das auf Grund der Erhebungen über die Kleinhandelspreise für eine größere Zahl von Gegenständen des täglichen Bedarfs zusammengestellte Material läßt die notwendigsten Ausgaben für Ernährung, Heizung, Beleuchtung und die Wohnungsmiete, nach einem vom Statistischen Reichsamt an Hand eines genau bestimmten feststehenden Preismaßes für eine fünfköpfige Familie von Monat zu Monat verfolgen.

Eine Gesamtübersicht über die gegenwärtige Teuerung bietet die nachstehende Zusammenstellung der Teuerungszahlen der in das Erhebungsgebiet einbezogenen Gemeinden, als auch jene Übersicht über die Kleinverkaufspreise der hauptsächlichsten Lebensbedürfnisse.

Ein Stillstand der Preise ist in keinem Artikel zu beobachten, im Gegenteil, die Preise sämtlicher Nahrungsmittel und Verbrauchsgegenstände haben sich in unaufhaltsamer Weise in die Höhe bewegt.